



© Karsten Bidstrup

© Ton Keene

© Remco Bohle

HEBAMME

Bei **ÄRZTE OHNE GRENZEN** unterstützen Sie unter anderem Mutter-Kind-Programme im Einsatzland, tragen Verantwortung für die Entbindungsstation und den Kreißsaal, bilden traditionelle Geburtshelferinnen weiter und organisieren Familienplanungsprogramme.

Arbeiten mit **ÄRZTE OHNE GRENZEN** fordert heraus

Im Projekt erleben Sie ungewohnte Arbeitssituationen und Lebensbedingungen, die Sie mit dem Team und den Menschen im Land verbinden. Sie arbeiten mit einfachsten Mitteln, finden sich in fremden Situationen zurecht und teilen mit Ihren Kollegen Computer, Kühlschrank und Dusche. Sie können – und müssen – improvisieren und eigenständig sein und sollten dabei gelassen und teamfähig bleiben. Denn vor Ort arbeiten Sie in einem kleinen internationalen, multidisziplinären Team und eng mit Ihren lokalen Kollegen zusammen. Sie werden viel lernen: über die Menschen in Ihrem Projekt und über sich selbst.

Als Hebamme im Projekt brauchen Sie ...

- eine abgeschlossene Ausbildung zur staatlich anerkannten Hebamme
- mindestens zwei Jahre Berufserfahrung
- Erfahrungen in der Familienplanung
- Kenntnisse über sexuell übertragbare Krankheiten, vor allem HIV/Aids
- Reise- oder Berufserfahrung in einem sogenannten Entwicklungsland
- fließendes Englisch, möglichst Kenntnisse in Französisch (oder einer anderen Fremdsprache)
- neun bis zwölf Monate Zeit für Ihren Auslandseinsatz



Die Projektarbeit eröffnet viel Neues:
fachlich, aber auch menschlich.

„In einem Land mit einer sehr hohen Müttersterblichkeitsrate zu arbeiten, fand ich zunächst schwierig. Vor allem die Erkenntnis, dass man häufig nicht mehr helfen kann, hat mich stark beschäftigt. Die größte Herausforderung im Projekt war für mich die Arbeit in den Dörfern. Hier musste ich erst das Vertrauen der Frauen gewinnen, bevor ich ihnen bei der Geburt helfen durfte. Letztendlich habe ich diese Erfahrung und die Arbeit mit den Dorfhebammen sehr genossen, da ich dadurch selbst viel gelernt habe.“

Sonja Eck, Angola

„In Sierra Leone entbinden die meisten Frauen zu Hause in den Dörfern.

Nur wer Komplikationen in der Schwangerschaft oder während der Geburt hat, macht sich auf den oft langen und mühsamen Weg zu uns ins Krankenhaus. Wir hatten zudem kaum ausgebildete Schwestern oder Hebammen. Die meisten Frauen, die im Kreißsaal oder auf der Wochenstation arbeiteten, waren angelernte Helferinnen aus dem Dorf, die nur wenige Jahre Grundschulausbildung hatten. Und trotzdem haben sie auch kompliziertere Geburten wie Zwillingsgeburten oder Beckenendlagen gut gemeistert – mit mehr Vertrauen als Überwachungsmöglichkeiten.“

Astrid Ullhorn, Sierra Leone

„Ultraschallgeräte gab es in den Gesundheitsstationen in Burundi nicht, nur im Krankenhaus, doch auch dort fehlte immer wieder der Strom.

Da ich in den Bauch also nicht hineinschauen konnte, musste ich eben von außen genauer hinsehen. Ich ertastete die Lage des Kindes mit den Händen. Und an der Größe und dem Wachstum des Bauches versuchte ich zu erkennen, ob eine Frau Zwillinge bekommt. Die Herztöne des Kindes habe ich mit dem Hörrohr überprüft. Das sind traditionelle Methoden, die nach wie vor funktionieren. Man muss sich dabei sehr auf die eigenen Sinne verlassen.“ Julia Heermann, Burundi

Interessiert? Dann informieren Sie sich ausführlicher unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten. Dort finden Sie auch unseren Bewerbungsbogen zum Herunterladen.

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel.: 030 – 700 130 0, Fax: 030 – 700 130 340
www.aerzte-ohne-grenzen.de

**MEDECINS SANS FRONTIERES**
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises